

tisch waren; nicht unter den Rittern, wo das Beutestreben dominierte; nicht unter den Bürgern, die den Wucher pflegten; nicht unter den Kaufleuten, wo die Lüge herrschte; nicht unter den räuberischen Bauern; sondern allein unter den *pauperes Christi*, von denen es in der Bibel hieß, „selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich“ (Matth. 5,3)³⁹. Diese gelehrten Vorstellungen wurden von den wandernden Kreuzzugspredigern in eine volkstümlichere Terminologie umgesetzt. Einer von ihnen, Fulko von Neuilly aus der Gegend von Paris, rief in einer Predigt vor einer großen Menge von Armen um 1200 dazu auf, „die Beleidigungen zu rächen, die dem Kreuz in der Ostkirche widerfahren seien“ und er verlieh ihnen das Kreuzeszeichen, weil die Reichen einer solchen Wohltat unwürdig seien⁴⁰. Fulko argumentierte, daß die Reichen und ihre Könige der wahren Buße und des Heiligen Landes unwürdig und deshalb ihre Kreuzzüge gescheitert seien. Die wirklich Auserwählten sind die Armen; nur sie werden das Heilige Land befreien können. In der Folge dieser Propaganda wurde die eschatologische Motivation der Armen im 13. Jh. schwächer⁴¹, während die Ideologie der freiwilligen Armut als Nachfolge Christi, als Zurückweisung von Reichtum und Macht, und die Verherrlichung der Armut als ein Mittel zur Wiedergewinnung Jerusalems in der Vorstellungswelt der Armenkreuzzüge sich verstärkte. Es waren immer noch volkstümliche messianische Bewegungen, aber mehr als zuvor volkstümliche Armutsbewegungen. Dies hatte zur Folge, daß die Armenkreuzzüge des 13. und 14. Jh. nicht nur wie im Jahrhundert zuvor durch Judenverfolgungen gekennzeichnet waren, sondern durch Aufruhr gegen die *prelates et magnates*. So scheinen die Kreuzzüge der Schäfer von 1251 und 1320 ebenso wie der Armenkreuzzug von 1309 sich nicht nur gegen die Juden gerichtet zu haben, sondern auch gegen den Reichtum der Kirche und des Adels⁴².

39) Alanus von Lille, *Textes inédits*, hg. Marie-Thérèse d'Alverny (1965) S. 282–283. Raedts (wie Anm. 37) S. 308 mit Anm. 42.

40) *Annales s. Iacobi Leodiensis* (wie Anm. 29) S. 655. Mayer (wie Anm. 1) S. 173–174.

41) Eine andere Auffassung bei Raedts (wie Anm. 37) S. 310–318.

42) Gary Dickson, *The Advent of the Pastores* (1251), *Revue belge de philologie et d'histoire* 66 (1988) S. 253–255. Robert Lerner, *The Uses of Heterodoxy: The French Monarchy and Unbelief in the Thirteenth Century*, *French Historical Studies* 4 (1965) S. 199–202. Malcolm Barber, *The Pastoureaux of 1320*, *Journal of Ecclesiastical History* 32 (1981) S. 143–149, 157–158. Cohn (wie Anm. 2) S. 89–107.